

Publico.es 27.08.2010

Aufstand von Palästinensern gegen Siedler in Jerusalem

Streit um einen Weg führt zu Unruhen in Ostjerusalem

Eugenio Garcia Gascon

Brennende Autos und Müllbehälter leuchten nachts in den Straßen von Silwan in Ostjerusalem, wo Israel nach und nach, aber zielstrebig die angestammte Bevölkerung vertreibt, um an ihrer Stelle jüdische Siedler anzusiedeln. Die westliche Gemeinschaft ist Komplize, sie weiß genau, was geschieht und schaut weg.

Anlass für den Aufstand war laut israelischer Polizei der Streit zwischen Palästinensern und Siedlern (das sind inzwischen 70 Familien) um die Rechte an einem Gemeindegang. Die Polizei sagt, der Weg gehöre den Siedlern, denn so habe ein israelischer Richter vor zehn Jahren entschieden.

Der Weg führt zu einem alten Brunnen, an dem sich die Siedler (richtig müsste es heißen, die Palästinenser.

Anm. Ü.) vor den Morgengebeten waschen. Siedler kommen oft schwerbewaffnet nach Silwan und provozieren die Palästinenser, während die Polizei so tut, als merke sie nichts.

Die Palästinenser behaupten dagegen, dass die Zwischenfälle losbrachen, als mehrere Siedler versuchten, nachts in die nahe dem Brunnen gelegene Moschee einzudringen. Palästinenser hätten das gesehen und laut geschrien, weshalb sich die Siedler in eines ihrer Häuser im Viertel zurückzogen. Palästinenser hätten dann Steine gegen das Haus geworfen, die Siedler mit Schusswaffen geantwortet. Daraufhin begann der Aufstand im ganzen Viertel.

In den vergangenen Monaten haben Siedler an mehrere Moscheen in der Westbank Feuer gelegt, was zur Politik des sogenannten *tag mechir* gehört, nämlich Palästinenser unter allen möglichen Vorwänden zu drangsalieren, auch ohne dass vorher irgendetwas vorgefallen wäre, wobei sie wissen, dass Polizei und Armee sie schützen werden.

[...]

publico.es ist eine spanische Zeitung

Quelle: www.publico.es/internacional/333826/revuelta/palestina/colonos/jerusalen

Übersetzung und Kürzung: Karin Nebauer